



Buechen Thal, Schweiz

Ausgezeichnetes Schulhaus

Angela Deuber ist die Preisträgerin des Schweizer Architekturpreis Beton 17 von Betonsuisse. Die Auszeichnung erhielt sie für die Schule Buechen Thal.

TEXT: CHRISTOPH WIESER*

FOTOS: GIUSEPPE MICCICHÉ, ARCHITEKTURPREIS BETON 17, BETONSUISSE MARKETING AG



Einfache Regeln und gezielte Ausnahmen im Zusammenspiel mit der Wahl von Ortbeton als tragendes und sichtbares Material verleihen dem neuen Primarschulhaus in Buechen eine beschwingte Leichtigkeit. Diese bei Stahlbeton selten gesehene Eigenschaft begeistert umso mehr, weil sie im Dienst des Ganzen steht: Architektur, Konstruktion und Materialwirkung bilden ebenso ein Einheit, wie das Innere mit dem Äußeren auf vielfältige Weise verbunden ist. Zudem entsteht über die schrägen Fenster, Türen und Balkonbrüstungen des Neubaus ein überraschendes Zwiegespräch mit den Satteldächern der benachbarten Gebäude. Das Schulhaus ist gerade wegen seiner spezifischen Formensprache fest am Ort verankert. Diese Wirkung wird über das einfache Hineinschieben des Bauwerks in den Hang und die daraus abgeleitete Umgebungsgestaltung elegant verstärkt. Zusammen mit der nahegelegenen Kirche bildet das talseitig dreigeschoßige Gebäude die neu gestaltete Dorfmitte, die durch die Bushaltestelle vor dem Haus (ebenfalls von Angela Deuber) akzentuiert wird. Von der Hauptstraße aus gesehen präsentiert sich der

Sichtbetonbau über Eck, wodurch seine dynamische Komponente deutlich zum Ausdruck kommt und in reizvollem Kontrast zum quadratischen Grundriss steht.

Die Gebäudestruktur zeigt sich außen allseitig gleich und ist nach einer simplen Regel aufgebaut: Die umlaufende Balkonschicht ist an den Ecken und in der Mitte durch drei schlanke Stützen gegliedert und über Auflager mit der inneren Tragstruktur verbunden. Die Auflager leiten die Deckenlasten pro Seite über zwei von den Gebäudeecken ausgehende, dreieckig nach unten laufende Wandscheiben auf niedrige, nunmehr warmseitig positionierte Stützen ab. Dank der alternierenden Stützenstellung im Außen- und im Innenraum scheinen die Wandscheiben von außen betrachtet, von der Decke zu hängen; darüber hinaus ergibt sich eine optische Verdoppelung der Spannweite, wodurch die Dimensionen des Ortbetons noch schlanker wirken. Insbesondere manifestiert sich auf diese Weise die gegenseitige Bedingtheit der äußeren und inneren Betonschale. Es entsteht eine räumliche wie bautechnische Einheit, die ablesbar ist. Der heutige

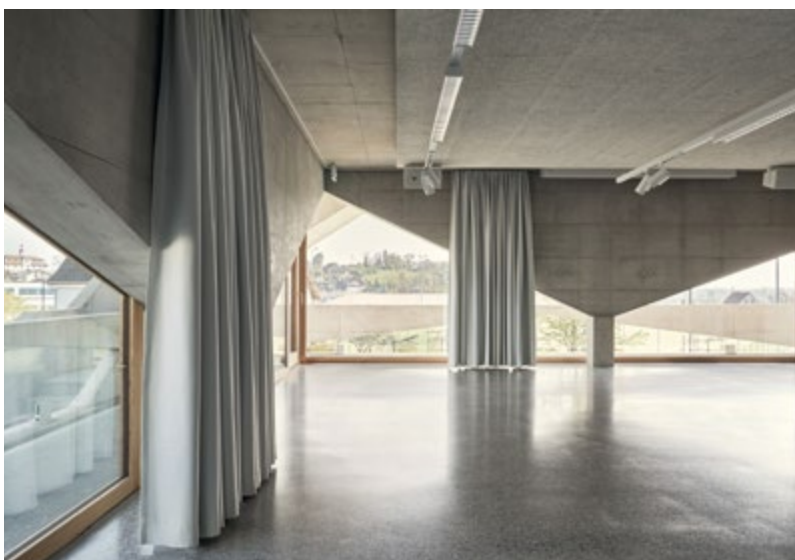
Standard hoch wärmedämmter und damit geschichteter Wandaufbauten erhält eine ebenso aktuelle wie eigenständige Interpretation. Das Gebäude ist minergiezertifiziert, verfügt über eine Photovoltaikanlage und eine hochwertige Isolation. Die Verwendung von schlaff armiertem Ortbeton für alle Bauteile in Kombination mit wenigen anderen Materialien erzeugt den Charakter eines veredelten Rohbaus, der mit hoher handwerklicher Präzision ausgeführt wurde.

Die spezielle Form der dreieckigen Wandscheiben zioniert die Klassenzimmer auf ungewohnte, aber wirkungsvolle Weise. Helle Bereiche wechseln sich mit dunkleren ab und begrenzen Einsicht und Ausblick. Im Innern offenbart sich auch der atmosphärische Nutzen der aufgeschnittenen Balkonbrüstungen, deren dreieckige Glasfüllungen die dahinterliegenden Wandscheiben optisch ausbalancieren: Dank dieser Maßnahme strömt über den Balkon ungehindert Tageslicht auf den geschliffenen Betonboden der Zimmer, das diese auch von unten her belichtet und Spiegelungen in der Raumtiefe erzeugt.

Weil das geometrische System der Gebäudestruktur so einprägsam ist, setzt man es im Kopf automatisch zusammen, auch wenn in den einzelnen Zimmern nur Fragmente davon sichtbar sind. Auf diese Weise ist das Ganze immer präsent und verbindet sich stets aufs Neue mit der unterschiedlichen Stimmung und Nutzung der Räume. Auf Bildern ist die komplexe Raumwirkung nur ansatzweise erkennbar. Zu den weiteren herausragenden Qualitäten des Schulhauses gehört, dass die strengen Regeln der Struktur immer wieder gezielt aufgebrochen werden. Etwa durch die Schrägstellung der Mittelstützen, die den Eingängen den benötigten Raum verschaffen, oder durch die ebenfalls in Ortbeton gegossenen, außen an die Balkonschicht angefügten Fluchttreppen, welche die Verwendung der breiten Korridore für den Schulbetrieb feuerpolizeilich erst ermöglichen.

Die leicht azentrische Auflagerung der Wandscheiben auf den inneren Stützen und die im Vergleich zu den Stützen schmalere Dimensionierung der Balkonbrüstungen (wodurch sie sich als nichttragend zu erkennen geben) verweisen auf die beiläufig erscheinende, aber differenzierte Detaillierung. Ebenso entspannt ist der Umgang mit der Nutzung und der Topografie. Das lustvolle Spiel mit den Regeln und dem Regelbruch auf struktureller wie räumlicher Ebene verleiht dem Schulhaus eine Gelassenheit und Schlüssigkeit, die vom Konzept bis zur Umsetzung explizit auf die Möglichkeiten des Bauens mit Beton bezogen ist.

**) Text und Fotos stammen aus der Publikation zum Architekturpreis Beton 17, mit freundlicher Genehmigung von der Betonsuisse Marketing AG.*



PROJEKTDATEN

Architektur: Angela Deuber,
7000 Chur, Schweiz
www.angeladeuber.com

Bauherr: Gemeinde Thal
Bauleitung: Baumed.Bauleitungen,
St. Gallen

Ingenieure: Conzett
Bronzini Gartmann AG,
Chur

Unternehmung:
Gautschi AG,
St. Margrethen